

Hausgottesdienst am Sonntag, dem 22. August 2021 (21. Sonntag im Jahreskreis)

Liebe Hausgottesdienstgemeinde,

„Wollt auch ihr gehen?“ fragt Jesus seine Jünger im heutigen Evangelium. Es liegt nahe, dass wir selbst uns mit dieser Frage beschäftigen. Viele Christen drehen unseren Kirchen heute den Rücken zu und gehen! Dabei wird häufig betont, dass sie ihren Glauben nicht aufgeben. Sie sind allerdings nicht mehr einverstanden damit, wie die Kirche geleitet wird und wie Entscheidungen getroffen werden. Besonders die „Amtsträger“ unserer Kirche tragen hier Verantwortung.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag und einen guten Start in die neue Woche.

Peter Heiligenthal
Gemeindereferent

Zu Beginn versammeln wir uns, zünden eine Kerze an und machen das Kreuzzeichen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Eröffnungslied Aus den Dörfern und aus Städten (GL 714)

Kyrie Gott, du hast uns als freie Menschen geschaffen mit eigenem Willen und der Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen. Herr, erbarme dich.

Gott, du weißt um das Gute in unseren Herzen und du kennst auch das Dunkle. Christus, erbarme dich.

Gott, du willst unsere Herzen bewegen, uns einzusetzen für das Wohl deiner Gemeinde. Herr, erbarme dich.

Glorialied Lasst uns Gott, dem Herrn, lobsingeln (GL 724)

Gebet In deine Hände lege ich meine Seele.
Ich gebe sie dir, mein Gott, mit der ganzen Liebe meines Herzens,
mit einem grenzenlosen Vertrauen, denn du bist mein Vater. Amen.
(Charles de Foucauld)

Evangelium Joh 6, 60-69
In jener Zeit sagten viele der Jünger Jesu, die ihm zuhörten: Diese Rede ist hart. Wer kann sie hören?
Jesus erkannte, dass seine Jünger darüber murrten, und fragte sie: Daran nehmt ihr Anstoß? Was werdet ihr sagen, wenn ihr den Menschensohn aufsteigen seht, dorthin, wo er vorher war? Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts.
Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben. Aber es gibt unter euch einige, die nicht glauben. Jesus wusste nämlich von Anfang an, welche es waren, die nicht glaubten, und wer ihn ausliefern würde. Und er sagte: Deshalb habe ich zu euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, wenn es ihm nicht vom Vater gegeben ist.
Daraufhin zogen sich viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm umher. Da fragte Jesus die Zwölf: Wollt auch ihr weggehen?

Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes.

Betrachtung

Bei der Frage Jesu an die Zwölf: ‚Wollt auch ihr weggehen?‘ musste ich gleich an die hohe Zahl der „Kirchenaustritte“ denken. Viele Christen in Deutschland wenden den beiden großen Kirchen den Rücken zu und dokumentieren durch ihren Austritt, dass sie **diese** Institution, **diese** Hierarchie, wie sie sich aktuell darstellt, nicht brauchen und unterstützen wollen. Die meisten von Ihnen betonen allerdings (das zeigen auch die Fragebögen, die von Ausgetretenen aus unserer Gemeinde zurück gesendet werden), dass sie weiterhin ihrem Glauben an den menschgewordenen Gott treu bleiben. Unmut, Unverständnis, Enttäuschung und auch Ärger über die Haltung von Amtsträgern zu verschiedensten Themen tun ihr übriges.

Schon gleich am Anfang, bei den allerersten Christen gab es unterschiedliche Meinungen und Streit. Ein Beispiel:

Mit Petrus gab es viele, die darauf bestanden, dass jemand, der Christ werden wollte zunächst Jude werden sollte (mit Beschneidung), um sich taufen zu lassen. Andere wie Paulus traten dafür ein, dass „Heiden“ sich direkt taufen lassen konnten. Paulus setzte sich durch und der christliche Glaube verbreitete sich rasch im damaligen römischen Reich.

Zeitlich und gesellschaftlich bedingt entstanden viele Regeln des Zusammenlebens und der Leitung, die heute und in unserer Gesellschaft gänzlich neu zu bewerten sind.

Ein weiteres Beispiel, das die aktuelle Diskussion um die Rolle von Frauen in der Kirche betrifft: Bei den ersten christlichen Gemeinden waren ganz selbstverständlich auch Frauen in Leitungsfunktionen. So begrüßt Paulus (Röm 16,7) „..... Andronikus und Junia,; sie ragen heraus unter den **Aposteln**“ (in den ältesten Handschriften findet sich ebenfalls der Frauenname „Junia“. Sie wird auch in der Tradition der Ostkirche als Apostelin verehrt. Erstmals erscheint ein Apostel „Junias“ bei Ägidius von Rom im 13. Jh.).

Heute müssen sich die Verantwortlichen in der/den Kirche/n fragen lassen, ob sie die Aussagen Jesu aus dem Evangelium glaubwürdig verkünden: **Der Geist ist es, der lebendig macht; Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben.** Welche „Worte“ sprechen viele unserer „Würdenträger“?

Krampfhaftes und ängstliches Festhalten an theologisch nicht begründbaren und geschichtlich bedingten Positionen und Strukturen widerspricht meines Erachtens dem Geist der Frohen Botschaft, die in die jeweilige Zeit und Gesellschaft hinein mutig verkündet werden muss. Die Erhaltung **überholter** „Macht – und Entscheidungsstrukturen“ scheint manchem Amtsinhaber wichtiger zu sein als eine begeisterte Verkündigung des Evangeliums. Doch das Wirken des Heiligen Geistes lässt sich nicht ausbremsen und Gottes Geist wird in Sturm und Feuer – das zeigt der Blick auf das Pfingstereignis - alle Hindernisse letztlich hinwegfegen.

Petrus Antwort an Jesus lautete: Herr, zu wem sollen wir gehen. Du hast Worte des ewigen Lebens ... Du bist der Heilige Gottes!

Wie antworte ich?

Glaubensbekenntnis	Ich glaube an den Vater (GL 836)
Fürbitten	Herr Jesus Christus, du hast Worte des ewigen Lebens. Wir bitten dich: Für uns alle, hilf uns, die Kraft und den Reichtum des Evangeliums zu entdecken. Für die Entscheidungsträger unserer Kirche, dass sie aus dem Geist des Evangeliums heraus handeln. Für alle, die einen Kirchenaustritt ins Auge fassen, lass sie erkennen, wie wichtig und wertvoll jede/r Einzelne und ihr/sein Wirken für die Gemeinde und in der Gemeinde ist. Für die Kirche in Deutschland auf dem synodalen Weg. Begleite alle Beteiligten mit deinem Geist und nimm ihnen die Angst vor Veränderung. Für uns alle, begleite uns mit deinem Segen. Für unsere Kranken und Verstorbenen. Herr, wir wenden uns dir zu. Sei in unserer Mitte durch Christus, unseren Bruder in alle Ewigkeit.
Vater Unser	All unser Beten nehmen wir hinein in das Gebet, das alle Christen verbindet: Vater unser im Himmel
Segensbitte	Gott allein kann den Glauben schenken, aber du kannst davon Zeugnis geben. Gott allein kann Hoffnung schenken, aber du kannst die Menschen in ihrem Vertrauen stärken. Gott allein ist der Weg, aber du kannst ihn anderen zeigen. Gott allein kann das Unmögliche schaffen, aber du kannst das Mögliche tun. Gott allein genügt sich selbst, aber er zieht es vor, auf dich zu bauen. So segne uns alle Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.
Schlusslied	Der Geist des Herrn erfüllt das All (GL 347)